

## **Erfahrungsbericht IGR-IAE Rennes, WiSe 2017/2018**

Mit der IGR in Rennes habe ich glücklicherweise meinen Wunschplatz für das Erasmus-Semester erhalten. Für mich war schnell klar, dass ich gerne nach Frankreich gehen würde, da ich schon immer die Sprache und das Land sehr mochte. Rennes hat mir gleich von der Größe, Umgebung und Atmosphäre gefallen- ein Eindruck der sich über das Semester hinweg auf jeden Fall erfüllt hat.

### **Anreise/Ankunft:**

Ich bin von meinem Heimatort (Niedersachsen nahe Oldenburg) und nicht aus Göttingen gestartet und habe mich für die Fahrt mit dem Flixbus entschieden. Der Fernbus war die für mich günstigste Alternative, da ich auch zwei große Gepäckstücke dabei hatte. Ich bin um 21 Uhr vom Osnabrücker Hauptbahnhof losgefahren, um 07:25 am nächsten Tag in Paris angekommen und dann um 9 Uhr die letzten 4 Stunden nach Rennes gefahren. 16 Stunden Fernbus sind natürlich anstrengend, ich fand es aber gerade durch die Fahrt über Nacht nicht so schlimm wie erwartet und würde eine Fernbus-Fahrt durchaus empfehlen und bin auch mit Bus vor Weihnachten zurück gefahren. Für die Hinfahrt habe ich ca. 50€ gezahlt und die Rückfahrt ca. 90€ (Hier habe ich aber auch zu spät gebucht, mit voraussichtiger Planung lässt sich da sicher sparen :D)

Bei der Ankunft wurde ich netter Weise von meinem Buddy mit Auto vom Bahnhof abgeholt und wir sind zum Wohnheim gefahren.

### **Unterkunft (Résidence Beaulieu):**

Da ich nach kurzer Recherche schnell festgestellt habe, dass es in Frankreich bzw. Rennes keine WG-Kultur wie etwa in Göttingen gibt, habe ich mich auf einen Platz in einem Wohnheim beworben. Glücklicherweise habe ich auch einen Platz im Wohnheim „Résidence Beaulieu“ bekommen.

Bei der Bewerbung um ein Zimmer kann man sich zwischen einem Chambre „économique“ (ca. 188€) und „confort“ (ca. 244€) entscheiden. Letzteres habe ich bekommen und würde es auch im Nachhinein jedem empfehlen, da das Chambre confort im Gegensatz zum économique ein eigenes kleines, aber ausreichendes, Bad hat.

Bei beiden Zimmerarten gibt es in Beaulieu auf jedem Flur eine Gemeinschaftsküche, sowie einen Külschrank im Zimmer. In den Küchen kann nichts abgestellt oder gelagert werden und es wird auch kein Kochgeschirr zur Verfügung gestellt. Dies muss alles mitgebracht bzw. vor Ort gekauft werden. Also lohnt es sich gerade kleinere Sachen wie Besteck selber im Koffer mitzubringen.

Für größere Sachen wie Topf, Pfanne, Putzzeug etc. habe ich mich mit einer deutschen Freundin vom gleichen Flur zusammengetan.

Allgemein war das Zimmer mit ca. 11m<sup>2</sup> eher klein, aber mit Schreibtisch, Stuhl, Bett, Schrank und ein paar Regalen fand ich es völlig ausreichend und habe mich hier auch wohlfühlt. Auch für das Zimmer muss man so gut wie alles mitbringen, insbesondere eine Bettdecke & Kissen, Bettwäsche, Spannbettlaken und in manchen Fällen sogar Bügel für den Schrank. Es gab auch (ich glaube aber begrenzt) die Möglichkeit sich bei der für den Flur zuständigen Putzfrau eine Decke zu leihen.

Bezüglich der Ankunft und der Organisation bekommt man nach Zusage des Zimmers einige Informationen aus Frankreich zugesandt. Bei mir wurden zwei Passbilder, eine Ausweiskopie, eine Versicherung sowie die erste Monatsmiete bei Ankunft benötigt.

In Bezug auf die Versicherung befinden sich zur Einzugszeit zwei Zelte vor dem Wohnheim, in denen man diese bei französischen Anbietern relativ unkompliziert für ca. 50€ für das Semester abschließen kann.

Vielleicht noch wichtig ist, dass in meinem Informationsblatt ausdrücklich gefordert wurde, dass die Monatsmiete bar mitzubringen sei. Bei Ankunft hieß es dann aber, dass keine Bargeldzahlung möglich ist. Hier würde ich mich also bereit halten, Bargeld sowie genug Geld auf der Karte dabei zu haben!

Zusammenfassend würde ich mich nicht von den ziemlich tristen Google-Bildern von Beaulieu abschrecken lassen. Ich habe mich immer wohlgefühlt und es gibt bspw. einen schönen Park und Teich in der Nähe. Auch ein großer Supermarkt ist schnell mit Bus oder zu Fuß erreicht und zur Uni (IGR-IAE Rennes) sind wir ca. 20 min. gefahren. Zudem gibt es in der Nähe des Wohnheims eine Mensa und einen 24h Pizzautomaten! :D Außerdem wohnen natürlich viele (Erasmus-) Studenten in der Wohnheimanlage, wodurch sich schneller Kontakte knüpfen lassen.

### **Studium an der IGR-IAE Rennes**

Die IGR ist als private Business-School eher klein und auch die Veranstaltungen finden im starken Kontrast zu Göttingen in der nur ca. 30 Personen großen Gruppe der Exchange Students statt. Wenn man auf Englisch studiert, hat man regulär nur Unterricht mit den anderen Erasmus-Studierenden, allerdings waren in manchen unserer Kurse auch einige Franzosen, die ein internationales Programm belegten. Die kleine Größe hat den Vorteil schnell mit den anderen Studenten in Kontakt zu kommen und Freunde zu finden.

Im Austausch-Programm der IGR werden meist 7 feste Kurse à 4 Credits angeboten. Ich habe mein Erasmus-Semester im 5ten Fachsemester meines Bachelors gemacht und die Kurse *Financial Markets*, *Financial Diagnosis*, *Human Ressource Management*, *Marketing in Retail* und *European Economic Environment* belegt. Anders als in Deutschland gibt es keinen festen, jede Woche gleichen Stundenplan und die Kurse müssen wöchentlich nachgeschaut werden.

Das Niveau der Kurse war eher durchwachsen, nicht zuletzt das einige Professoren leider nicht sehr sicher in Englisch waren. Ich würde aber trotzdem sagen, dass ich einiges mitnehmen konnte. Zudem denke ich, dass es auch nicht selbstverständlich ist, dass ich mir mit meinen 5 Modulen immerhin 20 Credits anrechnen lassen konnte. (Durch den Sprachkurs habe ich noch 6 mehr gemacht.) Außer „European Economic Environment“ (zählt für VWL) konnte ich die anderen Kurse im BWL-Spezialisierungsbereich anrechnen. Das ist aber natürlich kein Garant, da sich das Kursprogramm der IGR jedes Semester etwas ändert und ebenso die Anträge aus Anrechnung immer wieder neu gestellt werden müssen.

In Bezug auf die Organisation der Uni war unsere Ansprechpartnerin Leah zwar sehr nett, aber im Allgemeinen kam mir die IGR-IAE oft sehr unstrukturiert vor. Kurz vor Antritt meines Auslandssemesters wurde bspw. ein zweites Marketing-Modul aufgrund von Krankheit des Professors ersatzlos gestrichen und durch ein weiteres Finanzmodul ersetzt, was ich besonders durch meinen Schwerpunkt Marketing sehr ärgerlich fand. Das Semester hat Mitte September begonnen

und die Klausuren wurde alle in der Woche vor Weihnachten geschrieben. Auf die Noten mussten wir dann ganze 4 Monaten lang warten.

Was auch zu erwähnen ist, ist dass die Uni keine PC-Pools mit Druckern in Göttingen bietet, es aber einen Copy-Shop nahe des Uni-Geländes gibt. Ebenfalls um die Ecke ist auch eine Mensa, in der man für ca. 3€ eine Menü aus Vor-, Haupt- und Nachspeise bekommt. Hier war ich auch öfter mit Freunden.

Neben der regulären Uni habe ich auch noch den Sprachkurs am CIREFE belegt. Das CIREFE ist auf dem Campus der Rennes 2, zu dem man es von Beaulieu aus weiter als zur IGR hat.

Um am Kurs teilzunehmen ist ein 1 1/2 stündiger Einstufungstest zu absolvieren, in dem bei uns zwei Texte geschrieben werden mussten. Sofort auf Französisch losschreiben zu müssen, hat mich hier erstmal ziemlich überfordert, aber ich habe dann doch ein passendes bzw. sogar besser als erwartetes Niveau bekommen. Also keine Angst vor dem Einstufungstest!

Der eigentliche Kurs ist in jeweils 2h *Écrit* sowie 2h *Oral* eingeteilt, die in der gleichen Kleingruppe an zwei Tagen der Woche von 18-20 Uhr stattfinden. (Pro Kurs darf höchstens zweimal gefehlt werden!)

### **Freizeit und Alltag**

Rennes ist eine wirklich schöne Stadt, mit tollen Altenbauten, vielen bunten Fachwerkhäusern. Am Platz St. Anne in der Innenstadt kann man den typisch bretonischen Charme bspw. bei einem *Crêpe* oder einer *Galette* sehr gut genießen. Man merkt auch das Rennes etwas größer ist als Göttingen (nicht zuletzt dank der Metro bei nur ca. 215.000 Einwohnern) und es gibt einige interessante Museen, nette Bars und Cafés und schöne Ecken wie bspw. den Parc du Thabor oder der Platz vor dem Parlament.

In Bezug auf das Nachtleben ist allen voran natürlich die *Rue de la Soif* zu nennen, deren viele kleine Bars jedes Wochenende mit Studenten bis auf die Straße gefüllt sind. Montagabends gab es immer eine Art internationalen Abend im Irish-Pub O'Connells, was sich sehr für Erasmus-Studierende anbietet und auch im Club „*Delicatessen*“ waren wir des Öfteren.

Insbesondere wenn man in der Résidence Beaulieu wohnt, lohnt sich das Monatsticket für Bus & Metro für knapp. 30 €/Monat. Auch hier braucht man, wie für so vieles in Frankreich, ein Passbild!

Regulär fahren die Busse ziemlich gut und es gibt auch am Wochenende Nachtbusse, was äußerst praktisch ist. Man sollte aber wissen, dass *la grève* (der Streik) zum Kulturgut Frankreichs gehört und es hierdurch öfter zu Ausfällen kommt.

Aber nicht nur Rennes ist wunderschön, sondern vor allem auch die Bretagne mit Ihrer mystisch-rauen Natur. Sehr zu empfehlen für Tagesausflüge finde ich Fougères, Étretat, Nantes oder St. Malo direkt am Meer und natürlich Le Mont-St.-Michel. Es werden entweder von der Uni direkt oder durch das Studentennetzwerk ESN einige Ausflüge angeboten, durch die man günstig die Gegend erkunden kann. In unseren knapp zwei Wochen Ferien habe ich mit zwei Freundinnen, so schön der Norden auch ist, dennoch versucht etwas vom deutlich wärmeren Wetter im Süden zu profitieren und wir sind nach Toulouse und Marseille gefahren. Das war trotz der langen Busfahrt ebenfalls ein wirklich toller Trip. Und natürlich ist auch Paris mit 4h Fahrt von Rennes immer einen Besuch wert.

Zu den Lebenshaltungskosten lässt sich sagen, dass Frankreich etwas teurer ist als Deutschland. Besonders bemerkbar macht sich dies bei Hygieneprodukten, da es keine Drogerien o.ä gibt und die Preise hier im Supermarkt deutlich höher sind. Und eine Kleinigkeit: Es gibt keine gelochten College-Blöcke oder dazu passende Mappen. Ich habe mir tatsächlich von Besuch aus der Heimat einen Block mitbringen lassen :D

### **Fazit**

Zusammenfassend ist mein Auslandssemester in Rennes eine tolle Erfahrung gewesen und ich bin wirklich froh diese Möglichkeit noch im Bachelor genutzt zu haben. Es gibt natürlich einigen bürokratischen Aufwand und manches an der IGR könnte noch besser organisiert werden, aber meine positiven Erfahrungen überwiegen auf jeden Fall! Man lernt so viele Menschen kennen, mit den verschiedensten Hintergründen, reist einfach automatisch viel mehr umher und erlebt unglaublich viel. Ich möchte das Semester in Rennes als Mini-Lebensabschnitt auf keinen Fall missen und würde es auch jedem empfehlen.